

eine Untersuchung. Schon die ersten Ergebnisse ergaben eine Reihe von Anhaltspunkten für die Richtigkeit der Vermutung, daß es sich um einen reinen Gewaltakt sowjetrussischer Grenzwächter handelt.

Das Wüten der Roten an der Teruel-Front

Saragossa. Die ausländischen Journalisten beuchten das von den nationalen Truppen in den letzten Tagen an der Teruel-Front eroberte Gebiet, wo zur Zeit völlige Ruhe herrscht, da die Bolschewisten entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit keine Gegenangriffe unternommen haben.

Die eroberten Ortschaften bieten ein trauriges Bild. Sie wurden von den Bolschewisten völlig ausgeplündert. Alle männlichen Einwohner im Alter von 15-40 Jahren wurden von den Roten unter Todesdrohungen gezwungen, mit ihnen mitzugehen.

Amtesübernahme Ribbentrops

Herzliche Dankesworte an Freiherrn von Neurath.

Der Reichsminister Freiherr von Neurath verabschiedete sich mit herzlichen Worten von dem engeren Kreis seiner Mitarbeiter. Sodann übergab er die Geschäfte dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und stellte diesem die leitenden Beamten des Auswärtigen Amtes vor.

Eine Abordnung der Stadt Stuttgart übergab in Anwesenheit des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt und Chefs der Auslandsorganisation, Gauleiter Böhle, dem Reichsminister Freiherrn von Neurath den Ehrenbürgerbrief der Stadt Stuttgart.

Göring dankt der SA.

Telegramm an Stadtschef Luhe.

Generalfeldmarschall Göring hat auf die Glückwünsche des Stadtschefs der SA, Luhe mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Ueber Ihre Glückwünsche, die Sie mir persönlich und auch im Namen der gesamten SA übermittelt haben, habe ich mich besonders gefreut. Ich möchte Ihnen, lieber Parteigenosse Luhe, hierfür meinen herzlichsten Dank übermitteln, gleichzeitig verbunden mit der Bitte, diesen meinen Dank an Führer und Männer der SA weiterleiten zu wollen.“

Schaffung eines neuen Menschentyps

Obergruppenführer Herzog über die Aufgabe der SA.

Auf einem Kameradschaftsabend des Stabes der Obersten SA-Führung erklärte der Stabsführer, SA-Obergruppenführer Herzog, die SA habe ein für allemal den großen Auftrag zur Schaffung des neuen Menschentyps erhalten. Alle anderen Teilaufgaben seien nur Mittel zum Zweck.

Die SA., deren Blick nach vorwärts gerichtet sei, lasse sich nicht um einiger Tagesprobleme willen von diesem Ziele ablenken. Die geistige und körperliche Erziehung in der SA werde für die Partei und den Staat der stärkste Garant einer vorbildlichen Führerauslese sein.

Parteiabzeichen für Anwärter

Eine Anordnung des Stellvertreters des Führers.

Der Stellvertreter des Führers hat, wie die NSK. meldet, angeordnet, daß die auf Grund ihrer aktiven Betätigung für die Bewegung als Parteienanwärter anerkannten Volksgenossen — sobald sie im Besitz der gelben Parteienanwärterkarte sind — das Parteiabzeichen tragen dürfen.

Meldepflicht für Auslandsdeutsche

Aufrechterhaltung der Verbundenheit mit der Heimat.

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht ein Gesetz über die Meldepflicht der deutschen Staatsangehörigen im Ausland. Danach sind alle Reichsangehörigen im Ausland verpflichtet, bei längerem als dreimonatigem Aufenthalt im Amtsbezirk eines deutschen Konsulats sich bei diesem zu melden.

Die Reichsregierung hat mit dem Erlaß dieses auf den Vorschlägen der Leitung der Auslandsorganisation beruhenden Gesetzes einem Bedürfnis Rechnung getragen, das schon seit Jahren immer stärker hervorgetreten ist. Durch das neue Gesetz wird den deutschen Auslandsvertretungen die Möglichkeit verschafft, jederzeit einen zuverlässigen Ueberblick über alle von ihnen zu betreuenden Volksgenossen zu gewinnen.

Geburtstagswünsche des Führers an den König von Aegypten

Berlin. Der Führer und Reichkanzler hat dem König von Aegypten zum Geburtstag drablich seine Wünsche übermittelt.

Chinas „Ausländische Legion“

Kommunisten aus aller Welt bei der chinesischen Luftwaffe

Der Bolschewismus hat sich neben Spanien noch einem zweiten Zummelpfad für seine Verbrecherhorden ausgesucht. In China hat sich eine „Ausländische Legion“ aufgetan, in der sich kommunistische Verbrecher aus aller Welt zusammenfinden. Das japanische Hauptquartier veröffentlicht genaue Angaben über die Zusammensetzung dieser internationalen Bolschewistenbande.

Fünf Sowjetflugzeuge abgeschossen

Wie Domei meldet, hat die japanische Luftwaffe eine rege Tätigkeit in den fünf chinesischen Provinzen Honan, Anhui, Hupei, Hunan und Szechuan entwickelt. In zahlreichen Langstreckenflügen haben die japanischen Flieger chinesische Luftstützpunkte und militärische Anlagen mit Bomben angegriffen.

In die Verbannung geschickt

Griechenland räumt mit Unruhestiftern auf.

Der ariechische Ministerpräsident Metaxas und der

Minister des Innern, Maniadafis, äußerten sich dem Athener Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros gegenüber über die Ursache und den Umfang ihrer letzten Maßnahmen gegen die Kommunisten und gegen alle Spielarten von Unruhestiftern und Sezern, die der jüdischen und der Volksfrontpresse der „Demokratien“ Anlaß zu unsinnigen Gerüchten gegeben hatten.

Ministerpräsident Metaxas erklärte unter anderem: „Wir sind durchaus nicht geneigt, von irgend jemand die Ruhe des griechischen Volkes stören zu lassen. Der König und das griechische Volk sind mit uns einig.“

Im übrigen sind es nur sehr wenige, die die Ruhe zu stören versuchen. Insgesamt handelt es sich um 23 ehemalige Parlamentarier und Beamte, darunter der frühere Chef der Fortschrittspartei, Kaphandaris, der frühere Chef der demokratischen Landarbeiterpartei, Mylonas, die früheren Minister Livierator und Angelopoulos, ein früherer Polizeichef, mehrere ehemalige Abgeordnete und Schriftleiter, die sämtlich auf griechische Inseln verbannt sind.

Kategorisch erklärten sowohl Ministerpräsident Metaxas wie auch der Minister für öffentliche Sicherheit, Maniadafis, daß kein einziger aktiver Offizier verhaftet worden sei und daß alle Behauptungen in dieser Beziehung frei erfunden worden sind.

Die Erkenntnis wächst

Gegen marxistischen Einfluß auf die Außenpolitik

Die belgische Presse fordert mit immer stärkerem Nachdruck die Anerkennung der spanischen Nationalregierung und des italienischen Kaiserreiches durch die belgische Regierung. Eine Reihe von Zeitungen verweisen auf die marxistischen Manöver, durch die ein Druck auf die belgische Regierung ausgeübt werden solle, um sie zu veranlassen, wieder ins Schlepptau der sog. demokratischen Länder zurückzukehren.

Mißbrauch des Straßburger Senders

Das Elsaß wehrt sich gegen die Massenverhezung

In elsässischen Blättern wird in letzter Zeit besonders dringlich auf den politischen Mißbrauch hingewiesen, der mit dem Straßburger Rundfunksender getrieben wird. Der Straßburger Sender fände seine politischen Nachrichten, schreibt der „Elsässer“, oftmals sehr tendenziös im Sinne der Volksfront und werde in letzter Zeit sogar in den Dienst des Klassenkampfes und der Aufstandshege gestellt.

Die Forbacher „Bürgerzeitung“ erklärt: „Unsere Bevölkerung ist in ihrer großen Mehrheit gegen eine solche mißbräuchliche Verwendung des Straßburger Senders.“ Die Deffektivität wendet sich besonders gegen die marxistische Agitation, die Woche um Woche der Sekretär der marxistischen Gewerkschaften, Wersch, in Mülhausen vor dem Straßburger Sender treibt und die unter der Flagge einer „sozialen und gewerkschaftlich-politischen Aufklärung“ die Gipfel einer gemeinen Massenverhezung erklommen hat.

Das Elsaßer Blatt „Der Bote“ schreibt u. a., man müsse sich fragen, was angesichts derartigen Mischgeschäften des Herrn Wersch und einiger hundert anderer Heher alle weisen und beschwichtigenden Reden des Ministerpräsidenten Chautemps zu bedeuten hätten. „Was nützen die Ministerreden über die nationale Wiederaufrichtung und die erforderliche Ordnung und Bürgerdisziplin, wozu der Appell zur Eintracht und zur geheiligten Union, die das Land und die Demokratie retten sollen, wenn der Staatliche Sender Straßburg selber in den Dienst einer unzweideutigen Bürgerkriegshege gestellt wird, die den Haß von Klasse gegen Klasse und die Klassendiktatur predigt und verherrlicht?“

Giftmischerei der Emigranten

Auch die „Elsäß-Lothringer Zeitung“ wendet sich gegen den Mißbrauch des Straßburger Senders. Seitdem in Paris die Volksfront am Ruder ist, werde dieser französische Sender bewußt in deren Agitation eingeschaltet, und die „Pariser Berichterstattung“ durch Emigranten aus Deutschland, die regelmäßig das Programm des Straßburger Senders unterbreche, sei allgemein berücksichtigt.

Was man da manchmal an versteckter oder ganz offener Hege und an dreifachen Verdrehungen der Tatsachen zu hören bekomme, übersteige wirklich das Maß des Erträglichen. In Paris lege man sich vielleicht nicht genügend Rechenschaft über die Tragweite solcher Emigrantentätigkeit ab, weil es dort verhältnismäßig wenig Leute gebe, die deutsche Berichte nach Inhalt und Sinn kontrollieren können. Im Elsaß aber sei das anders. Hier verstehe man die Worte und kenne den Sinn, der zwischen die Zeiten solcher Tendenzmache verdeckt werde. Hier wisse man, was da frivolo auf Spiel gefehlt werde.

Das Blatt weist dann besonders darauf hin, daß der falsche Eindruck erweckt werden könnte, als sei das Elsaß bereits heute in die Hände von Leuten geraten, deren Sinnen und Trachten auf den bewaffneten Aufstand gerichtet ist.

Der Straßburger Sender, dessen Mikrophon schon seit Jahren emigrierten Deutschenheken zur Verfügung gestellt worden ist, hat bereits sehr viel Unheil angerichtet und die zwischenstaatlichen Beziehungen stark belastet. Wie wenig befugt diese jüdischen Lügenapostel sind, sich auf die öffentliche Meinung, die zu vertreten sie vorgeben, zu be-

ruhen, beweist die ganze Woge der elsäß-lothringischen Bevölkerung von solchen verbrecherischen Mischgeschäften. Daß auch das deutsche Volk von Diskriminierungen eines anderen Landes nichts wissen will, braucht nicht unterstrichen zu werden. Es kann, wie auch der „Elsässer Bote“ feststellt, für das deutsch-französische Verhältnis nur höchst nachteilig wirken, wenn die auf einen leidenschaftlichen Ausgleich abzielenden Bemühungen verantwortlichen handelnden Männer immer wieder durch eine törichte Hege und durch die Verbreitung dummer Lügenmeldungen mittels eines staatlichen französischen Rundfunksenders gehindert werden dürfen.

Milde Richter für Jacob

Zwei Freisprüche im Wiener Judenprozeß.

Nach einer Verhandlungsdauer von über einem Monat ging in Wien der große Betrugsschwarz gegen die jüdische Schiebergesellschaft Jacob zu Ende. Unter atemloser Spannung der großen Zuhörermenge, die sich im Landesgericht eingefunden hatte, wurde das Urteil verkündet.

Unter allgemeiner Ueberraschung wurde Heinrich Eduard Jacob freigesprochen. Die Hauptangeklagte Alice Lampel-Jacob erhielt zwei Jahre, die 70jährige Mutter Maria Jacob eineinhalb Jahre Zuchthaus. Gegen die beiden letzteren wurde auch Landesverweisung ausgesprochen. Ferner wurde gegen den Geliebten der Alice Lampel, Ferdinand Reude, auf ein Jahr, gegen Cornelius Friedrich, den Verbindungsmanu zu den Vertrauensleuten der Bande M Capones in Paris, auf 15 Monate Zuchthaus erkannt. Der jüdische Buchsachverständige Karl Caslan wurde freigesprochen.

Als der Urteilspruch in seiner Milde und Nachsichtigkeit bekannt wurde, brücte man allgemein in der Wiener Bevölkerung stärkste Verwunderung aus. War doch in diesem bedeutungsvollsten Prozeß der österreichischen Kriminalgeschichte das jüdische Verbrechertum in seiner ganzen Gemeinheit und Wurzellosigkeit angeprangert worden. Die weit über den Einzelfall hinausreichende Bedeutung dieses Prozesses liegt darin, daß das um diese während der Systemzeit hochangesehene Judentumspießstück enttrocknete Bild wohl als typisch bezeichnet werden kann. Hinter dem äußeren Glanz verbergen sich Schänen mit wilderster Proffigkeit und struppellosesten Verbrechermethoden. Sie schoben einfach mit allem, machten in Politik und Kultur. Letzte Regungen eines Moralgefühls in sich bekämpften sie schonungslos mit dem ihrer Rasse eigenen Aynismus und verpfeiften sich in ihren Briefen erbarmungslos zu neuen verbrecherischen Hochleistungen an. Ueberall, wo diese Ganner auftraten, wurden die Geschäftspartner durch Betrügereien und verbrecherische Mischgeschäften ins Verderben gerissen. Schon vor dem Kriege wurde ein Schweizer Bankhaus durch die Jacobs zum Zusammenbruch gebracht. Dori haben diese Parasiten dann zahllose weitere verbrecherische Geschäfte getätigt und nach dem Kriege ihr Treiben in Deutschland und später dann in Oesterreich fortgesetzt. Um so unbegreiflicher ist der milde Urteilspruch des Wiener Gerichts.

Feuerstein und Sohn

Juden beherrschen den roten Menschenmugel.

An der österreichisch-schweizerischen Grenze ist bekanntlich vor einigen Tagen ein roter Menschenmugel nach Sowjetpanien aufgedeckt worden, dessen Fäden die Wiener Kommunisten Elly Spiegel und David Kohn in ihren Händen hatten. Bei den weiteren Erhebungen hat sich herausgestellt, daß das Hauptquartier des Söldnerschaders für die spanischen Bolschewistenhorden im Lotal „Zur hohen Kugel“ in der vorarlbergischen Ortschaft Götzis eingerichtet war. Der Besitzer dieses sauberen Unternehmens, Tobias Feuerstein, und sein Sohn wurden festgenommen, die Kommunistenfaschisme wurde geschlossen. Genau wie bei den Wiener Mittelmännern Sohn und Spiegel, so handelt es sich auch bei den Feuersteins um raffische Juden.

